©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Naturschutz*.

In unserem Sinne.

Aus dem Blühnbachtal. Die Sektion Salzburg des D. Ö. A. V. hat im Einvernehmen mit dem Besitzer Krupp von Bohlen einen Weg durch das Blühnbachtal angelegt. Den Besuchern dieses vielleicht schönsten Tales der Nördlichen Kalkalpen kann es nun nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, sich in diesem Pflanzenschutzbezirke nur an die bezeichneten Wege zu halten und alles, was die Ruhe des sorgsam gehegten Wildgebietes stören könnte, zu meiden. Wer das Gebiet still durchwandert, wird an der Beobachtung des zahlreichen Wildes (Rehe, Hirschen, Gemsen, Murmeltiere, Adler) seine Freude haben.

Vom schweizerischen Naturpark. Trotz des strengen, langandauernden, schneereichen Winters weist der Wildstand im schweizerischen Nationalpark keine besonderen Schädigungen auf. An den windverwehten, schneefreien Stellen der Südhänge konnten den ganzen Winter hindurch bis zur Höhe von 2500 Metern Gemsrudel beobachtet werden. Von den Rehen, die wegen der milden Nächte während der Schneeschmelze von den Gefahren der Schneeverharschung verschont blieben, fiel manches Stück freijagenden Hunden in der Nähe des Parkes zum Opfer. Etliche Tiere kamen zwar durch Lawinen um oder wurden von Füchsen und Adlern weggefangen, trotzdem hat die winterliche Auslese keine Lücken in den Tierbestand des Parkes gerissen; besonders Hirsche und Gemsen sind feist, außerdem wurden viele Gemskitzen geworfen. Schwerer als Gemsen, Rehe und Hirsche war das Steinwild zu beobachten, das während der Setzzeit mit Vorliebe das Latschendickicht aufsucht. M.

Zur Erhaltung des Wisents. In Schweden ist ein interessanter Versuch im Gange, den durch den Weltkrieg dem völligen Aussterben nahegebrachten Wisent für die Nachwelt zu erhalten. Zu diesem Zwecke wurden in einem zur Reservation gemachten Waldgebiete im Kirchspiele West-Färnebö in Westmanland drei Tiere ausgesetzt, nämlich zwei im Stockholmer „Freiluftmuseum" Skansen aufgewachsene Kühe, die selbst das Produkt einer Kreuzung der litauischen und der Kaukasusrasse sind, und ein aus dem einst berühmten, den russischen Zaren gehörenden Forste von Bialowies in Litauen stammender Stier. Die Tiere bleiben in der etwa 40 Hektar großen Reservation, wo sie gute Weide und sowohl fließendes Wasser als Sumpfböden vorfinden, zunächst sich selbst überlassen, im Winter wird ein Wärter stets für Futter besorgt sein.

Fahlwild, zwei Böcke und drei Geißen, wurden am Schwarzmönch in der Schweiz ausgesetzt, nachdem man mit dem Steinwilde im Augst-Matterhorn und in den Harder Steilstürzen die besten Erfahrungen gemacht hat. An beiden Stellen hat sich dieses gut eingebürgert. M.

* * *

Naturschutzsünden.

Der aussterbende Gorilla. Der eifrige Vorkämpfer des Naturschutzes Sir Albert Gray weist darauf hin, daß in den letzten drei Jahren die wenigen

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilung aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen. D. Schriftltg.

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Gorillaherden, die sich noch in den belgischen Kolonien finden, fast vollständig vernichtet worden sind. Besonders die interessante Hochlandsart in der Nähe des Kivu-Sees im (jetzt belgischen) früheren Deutsch-Ostafrika ist dem Untergange nahe. Nach den Schätzungen von Akeley gibt es überhaupt nicht mehr als 50 bis 100 Gorillas. Dieses Tier wurde besonders wegen seiner Größe, seiner Seltenheit und seiner „Wildheit" — diese gehört in das Reich der Fabel — so eifrig verfolgt, wobei die unheilvolle Verbindung zwischen Museen und Sportsleuten eine schwere Schuld trifft. Für die Erhaltung des Gorillas, des weißen Rhinozeros, des Okapi und anderer seltener Tiere ist notwendig eine genaue Liste der zu schützenden Tiere, ein Kataster über Zahl und Lebensweise der verschiedenen Arten, der von Zeit zu Zeit zu ergänzen ist, eine internationale Verständigung, ferner die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung, die sich gegen solche Grausamkeiten auflehnen muß. Vortreffliche Lichtbilder geben ein besseres Bild von Tieren als die ausgestopften Exemplare in den Museen. Am traurigsten aber ist der Mord, der zu Handelszwecken um niederen Gewinnes willen unter der Tierwelt angerichtet wird.

Aus den Vereinen.

Österr. Lehrerverein für Naturkunde. Dienstag, den 11. November 1924, 18 Uhr, N.-ö. Landesmuseum, I., Herrengasse 9, Vortrag des Herrn Reg.-Rat Prof. Dr. G. Schlesinger und anschließend Führung durch das wiedereröffnete N.-ö. Landesmuseum. Zusammenkunft in der Vorhalle des Museums. — Freitag, den 21. November 1924, 19 Uhr, Stadtschulrat, Saal 3, Vortrag des Herrn Direktors Dr. Jos. Bayer: „Erde und Mensch in der Eiszeit". — Freitag, den 28. November 1924, 14 Uhr 30 Min., Führung durch die prähistorische Sammlung des Naturhistorischen Museums durch die Herren Direktor Dr. Bayer und Kustos Dr. Heinr. Mahr. Zusammenkunft: I., Burgring 7, im Hausflur. — Naturalienbörse: Jedes Mitglied möge Naturobjekte und Präparate, sofern ihre Ansammlung nicht Naturschutzinteressen gefährdet, ferner Lichtbilder usw. zum Tausche oder zur Besichtigung mitbringen. Dr. Strauß.

Naturwissenschaftlicher Verein an der Wiener Universität. Dienstag, 11. November, ½6 Uhr: Geol.-paläontologischer Hörsaal. Vollversammlung. 1. Bericht des Ausschusses. 2. Neuwahl des Obmannes. 3. Ergänzungswahlen in den Ausschuß. 4. Allfälliges. Sollte diese Vollversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet um 6 Uhr eine auf alle Fälle beschlußfähige Vollversammlung statt. Anschließend an die Vollversammlung: Vortrag des Herrn Kustos Dr. O. Pesta: „über die Hochgebirgsseen der Ostalpen" (Mit Lichtbildern und Demonstrationen.) — Dienstag, 18. November, 6 Uhr abends: Regr. Prof. Dr. G. Schlesinger: Führung durch das neueröffnete Niederösterreichische Landesmuseum. Zusammenkunft: I., Herreng. 9, Vorhalle; Eintritt frei.

Von unserem Büchertisch.

Atlas der geschützten Pflanzen und Tiere Mitteleuropas, herausgegeben von der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Abteilung I:

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Geschützte Pflanzen Preußens. (45 SS., 14 Taf., 8 Textabb.) Berlin-Lichterfelde 1924. (H. Vermühler.) — Bekanntlich ist vor wenigen Jahren durch Änderung eines Paragraphen des Feld- und Forstpolizei-Gesetzes der Naturschutz in Preußen in ein neues Stadium getreten, das schon große Erfolge aufzuweisen hat. So sind auf Grund dieser neuen Bestimmung mit Verordnung vom 30. Mai 1921 etwa 20 Pflanzenarten für ganz Preußen vollkommen unter Schutz gestellt worden, u. zw. in dem Sinn, daß das Entfernen diese vom natürlichen Standort, ferner das Beschädigen jedermann außer dem Nutzungsberechtigten, das Feilhalten, Kaufen, Verkaufen, ebenso jede andere Art des Erwerbes oder der Veräußerung, die Beförderung, ja sogar jede Art von Teilnahme an einer derartigen Handlung jedem ohne Ausnahme untersagt wird. Diese Verordnung kann natürlich nur dann wirksam werden, wenn die mit ihrem Vollzuge betrauten Organe, ebenso aber auch das Publikum, die betreffenden Pflanzen kennen, seien es nun die Feinde der Pflanzenwelt (Ausflügler und Badegäste, Gartenliebhaber, Sammler, Blumenhändler), denen jede Ausrede damit genommen wird, seien es wirkliche Naturfreunde, deren tätige Mithilfe bei Durchführung der Schutzbestimmungen unentbehrlich ist. Zu diesem Zwecke ist das vorliegende Heft herausgegeben worden. Unter Schutz gestellt sind folgende Pflanzen: Straußenfarn, Königsfarn, alle Arten Bärlapp, Eibe, Federgras, Türkenbund, Frauenschuh, Strandvanille (Epipactis rubiginosa), Seidelbast (Daphne mezereum), Wassernuß, Stranddistel (Eryngium maritimum), eichenblättriges Wintergrün (Chimophila umbellata), die ausdauernden (blaublühenden) Arten von Enzian, und Linnaea borealis. Jede Pflanze wird gut abgebildet; die Farbtafeln entstammen bekannten Werken über die Flora von Deutschland. Der Text weist auf wichtige Erkennungsmerkmale besonders hin, namentlich auf solche, die zur Unterscheidung von ähnlichen Arten dienen können, und für den besonders Wißbegierigen sind auch noch allerlei Einzelheiten, auch solche, die nur mit dem Mikroskop erkennbar sind, hinzugefügt; damit werden auch sämtliche die Blütenanalyse betreffenden Figuren erklärt und nach der botanischen Seite Anregung geboten.

A. Ginzberger.

W. Marschall: Spaziergänge eines Naturforschers. (Kl. Ausg. 4. Aufl.) Leipzig 1922 (A. Kröner). — Es ist ein dankenswertes Beginnen des Verlages, daß er die „Spaziergänge", die sich soviele Freunde erworben haben, in einer kleinen Ausgabe mit ausgewählten Skizzen auf den Markt bringt. Die Essays halten markante Stimmungsbilder aus den vier Jahreszeiten fest, eine Reihe von Darstellungen aus dem Leben der Vögel im Frühling (Schwalbenankunft, Nestbau und Elternsorgen unserer Sänger), das Leben, insbesondere der Insekten in einer Sommernacht, im Wasser und nach einem Sommerregen, den herbstlichen Altweibersommer und seine Ursachen u. ä. Es sind zwanglose Plaudereien, bei denen der Wißbegierige vieles lernen kann, wenngleich der Text nicht immer jene Volkstümlichkeit aufweist, die wir heute von derartigen Werken verlangen.

Dr. Karl Müller: Das Wildseemoor bei Kaltenbronn im Schwarzwald, ein Naturschutzgebiet. (1 Karte u. 28 Abb.) Karlsruhe 1924 (G. Braun). Preis geh. 4 Gm., gbd. 5.50 Gm. — Das Wildseemoor stellt ein Kleinod dar, wie wir es in solcher Vollkommenheit weder aus dem Schwarzwald noch aus

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

sonst einem Teile Deutschlands kennen. Wir lernen hier ein Hochmoor von außerordentlicher landschaftlicher Schönheit und naturwissenschaftlicher Eigenart kennen, das für alle Zeiten ein hervorragendes naturwissenschaftliches Lehrobejkt darstellt. Die zahlreichen, jahrelang fortgesetzten Untersuchungen haben u. a. die Frage der Entstehung des Wildseemoors geklärt, das Vorkommen und die Häufigkeit der einzelnen Pflanzen und Tiere des Moores festgestellt, sowie die Geschichte des Moores an Hand von Publikationen, die bis 200 Jahre zurückreichen, ermittelt. Das Buch zeigt nicht nur wie man ein hervorragendes Naturgebiet erforscht, sondern verlangt auch eindringlich Schritte zum energischen Schutz, den die herrlichen Aufnahmen als eine dringende Forderung erscheinen lassen.

„Der Naturforscher"; hggb. v. Prof. Dr. W. Schoenichen. Jgg. 1924 H. 1—6, Berlin-Lichterfelde 1924 (H. Bermühler). Unter diesem kurzen Titel gibt Schoenichen eine Zeitschrift heraus, die sicherlich zu den besten naturwissenschaftliche Bildung weiteren Kreisen vermittelnden periodischen Erscheinungen gehört. Der Naturforscher erscheint monatlich im Umfange von 48 Seiten, unterrichtet über alle neuen Errungenschaften auf dem Gebiete der Naturkunde, hält am Laufenden über Naturschutz und Naturdenkmalpflege, da er amtliches Nachrichtenblatt der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen ist und bringt eine Fülle hervorragender Abbildungen. Die bisher erschienenen Hefte gehören zu dem Besten, was in dieser Hinsicht am deutschen Büchermarkt verlegt ist. Dazu ist der Preis im Verhältnis zum Gebotenen überraschend niedrig: 6 GM. (ca. 96.000 K) im Jahre. Der „Naturforscher" wird sich zweifellos in kurzer Zeit einen sehr ausgedehnten Leserkreis erringen.

Außer Verantwortung der Schriftleitung.

Zu wissen, was in der Welt vorgeht, ist für jederman wichtig. Über alle interessanten Vorkommnisse des öffentlichen Lebens berichtet verläßlich und rasch die Wiener „Volks-Zeitung". Sie erscheint in einer Gesamt-Sonntagsauflage von **220.000 Exemplaren (notarell beglaubigt)**, bringt eine Fülle **interessanter Neuigkeiten, unterhaltenden** und **belehrenden** Lesestoffes, wöchentlich eine gediegene illustrierte **Familien-Unterhaltungsbeilage, humorist.-satir. Zeichnungen,** die Spezialrubriken **Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt", Naturschutz, Fischerei-, Jagd-** und **Schießwesen, Hundezucht, Land-** und **forstwirtschaftl.** und **Pädagog. Rundschau, Schachzeitung, zwei spannende Romane** rc. Die Bezugspreise betragen: Für **tägliche** Postzusendung **monatlich** K **26.000, vierteljährlich** K **74.000,** für **wöchentliche** Postzusendung des **Samstagblattes** (mit Beilagen) **vierteljährlich** K **14.500, halbjährlich** K **27.800,** für **zweimal** wöchentliche Postzusendung der **Samstag-** und **Donnerstag-Ausgaben** (mit Beilagen) **vierteljährlich** K **23.500, halbjährlich** K **45.000. Probenummern** und **Erlagscheine** versendet überallhin **unentgeltlich** die Verwaltung der „Volks-Zeitung", Wien, I., Schulerstraße 16.

Diese Blätter erscheinen zehnmal jährlich.

Alle Rechte vorbehalten! Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Erstdrucke werden nach festem Seitensatz bezahlt.

Eigentümer und Herausgeber: Verein für Landeskunde in Niederösterreich.
Verantw. Schriftleiter: Reg.-Rat Prof. Dr. Günther Schlesinger, Wien.
Druck von Ferdinand Berger in Horn, N.-Ö.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 1924_9

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Naturschutz: In unserem Sinne; Naturschutzsünden; Aus den Vereinen; Von unserem Büchertisch 137-140